



Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Sozialwissenschaften
Empirische Sozialforschung



Zahlen und Fakten zur Langen Nacht der Wissenschaften 2005

Endbericht

**Gregor Fabian
Bernd Wegener**

Berlin 2005

Inhalt

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse.....	3
Kurzbeschreibung der Untersuchung	4
1 Einleitung und Zielsetzung	5
2 Methodische Beschreibung	5
3 Besucherstruktur	7
4 Besucherformationen	10
5 Wiederholter Besuch oder Erstbesuch?	10
6 Wissenschaftsinteresse	11
7 Interesse an den Standorten	13
8 Teilnahmemotivation und Teilnahmegründe.....	13
9 Programmheft und Internetseite.....	14
10 Ticketart und Ticketerwerb.....	15
11 Mobilität zu und an den Standorten	15
12 Einstellungen und Bewertungen.....	17
13 Offene Fragen	19
14 Fazit.....	20
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen.....	21
Anhang: Fragebogen.....	21

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse

In der Langen Nacht der Wissenschaften am 11. Juni 2005 in Berlin wurde vom Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität eine schriftliche Befragung der Besucher an 16 wissenschaftlichen Einrichtungen, die an der Langen Nacht teilnahmen, durchgeführt. Themen der Umfrage waren unter anderem das Teilnahmeverhalten, Teilnahmemotive und Bewertungen verschiedener Aspekte der Langen Nacht durch die Teilnehmenden selbst. Im vorliegenden Bericht werden zentrale Ergebnisse der Besucherumfrage vorgestellt.

Insgesamt zeigen die Analysen, dass die Besucher der Langen Nacht eher jung, eher gebildet und eher wissenschaftsnah sind. Für weniger Gebildete und ältere ist die Lange Nacht augenscheinlich nur wenig attraktiv. Die Lange Nacht kann als „soziales Event“ aus der Sicht der Besucher charakterisiert werden, da der Großteil der Befragten nicht allein, sondern mit anderen Personen unterwegs ist. Ein Viertel der Teilnehmer besucht die Lange Nacht mit Kindern, so dass ein spezifisches Kinderprogramm ausdrücklich gewünscht wird. Das gegenwärtige diesbezügliche Angebot wird dabei bereits als befriedigend empfunden. Welche Standorte besucht werden, hängt im Wesentlichen von individuell spezifischen Wissenschaftsinteressen ab.

Mehr als zwei Drittel der Besucher nimmt - wie auch schon im Vorjahr - zum ersten Mal an der Langen Nacht teil. Vor allem die ohnehin schon besonders wissenschaftsnahen Personen können zu den bewährten Mehrfachbesuchern gerechnet werden. Damit vermag die Lange Nacht Besucher aus den Vorjahren nicht mehr so stark zu einer erneuten Teilnahme zu motivieren, wie dies z.B. aus der Vorjahresuntersuchung hätte erwartet werden können. In diesem wie auch schon im letzten Jahr gaben nämlich über 80 Prozent der Besucher an, sie würden erneut teilnehmen. Tatsächlich haben dies jedoch weit weniger getan.

Von den wenigen kritischen Aussagen, die die Untersuchung hervorgebracht hat, muss erwähnt werden, dass der Internetauftritt zum Teil unerreichbar und zu langsam empfunden wurde. Allerdings handelt es sich bei dieser Kritik nur um Einzelmeinungen, die in der offenen Abfrage geäußert werden und in der statistischen Analyse nicht zu Buche schlagen.

Von der großen Mehrheit der Besucher wird die Lange Nacht positiv bewertet. Dies betrifft nicht nur die organisatorische Aspekte, sondern auch den individuellen Nutzen für die Besucher selbst. Die Lange Nacht ist aus der Sicht der Besucher nicht nur etwas für Fachleute, sondern lässt sie auch viel lernen. Insgesamt macht also die klügste Nacht des Jahres ihre Besucher noch klüger.

Kurzbeschreibung der Untersuchung

Projekttitel:	Besucherumfrage zur Langen Nacht der Wissenschaften 2005	
Ziele:	Sammlung von Informationen über die Zusammensetzung der Besucher, ihr Teilnahmeverhalten und ihre Einschätzungen und Bewertungen diverse Aspekte der Langen Nacht	
Untersuchungsmethodik:	Einmalige schriftliche standardisierte Kurzbefragung der Besucher der Langen Nacht an 16 Befragungsstandorten in der Kernzeit von 20:30 - 22:30 Uhr; Partielle Replikation des Fragekatalogs aus der Vorjahresuntersuchung	
Verfahren der Datenerhebung:	Schriftliche Befragung nach mündlicher Kurzinstruktion durch die „Interviewer“	
Stichprobe und Auswahlverfahren:	Stichprobengröße: N = 1.695 Mehrstufige Auswahl: 1. Auswahl von 16 Befragungsstandorten nach Besucherzahlen im Vorjahr, Routen- und Standortzugehörigkeit 2. Zufallsauswahl der Besucher der Einrichtungen jeweils beim Verlassen des Gebäudes während der festgesetzten Befragungszeit. Grundgesamtheit sind die Besucher der Langen Nacht. Zufallsauswahl approximativ angestrebt	
Befragungszeitraum:	11. Juni 2005, 20:30 Uhr - 22:30 Uhr an 16 Befragungsstandorten, an einigen Standorten etwas länger.	
Projektdurchführung	Konzept- und Fragebogenentwicklung, Pretesting, Dateneingabe, Analyse und Berichterstattung: Humboldt-Universität zu Berlin Institut für Sozialwissenschaften Empirische Sozialforschung Unter den Linden 6 10099 Berlin Tel.: 030-2093 4434 (Sek.) Fax: 030-2093 4430 Internet: http://www.empisoz.de/	
Projektleitung	Gregor Fabian Prof. Dr. Bernd Wegener	Email: gregorfabian@empisoz.de Email: wegener@empisoz.de
Auftraggeber	Con gressa GmbH Tieckstraße 38 10115 Berlin Tel.: 030-2809 2764 Fax: 030-2809 2763 Internet: http://www.congressa.de	
Leitung:	Susann Morgner	Email: morgner@congressa.de

1 Einleitung und Zielsetzung

Im Jahr 2005 findet die Lange Nacht der Wissenschaften zum fünften Mal statt. Das Konzept hat sich erneut bewährt. Der Erfolg bemisst sich alleine schon an den gestiegenen Besuchszahlen. Die Organisatoren zählten in diesem Jahr 116.403 Besuche in den verschiedenen beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen an den sechs Wissenschaftsstandorten in Berlin. Das entspricht einem Zuwachs von mehr als 33 Prozent im Vergleich zu den 86670 Besuchen des Vorjahres. Trotz dieser positiven Zahlen ist es erforderlich, die Qualität und Organisation der Veranstaltung auch danach zu bemessen, wie die Besucher die Veranstaltung selbst bewerten und einschätzen. Ferner kann die Besucherstruktur Auskunft darüber geben, welche Aspekte der Veranstaltung aus der Sicht und der Zusammensetzung der Besucher möglicherweise optimiert werden können. Denn durch eine Befragung derjenigen, für die die Lange Nacht veranstaltet wurde, lassen sich am besten derartige Erkenntnisse gewinnen. Auf diese Weise lässt sich prüfen, inwieweit das Ziel, ein gesamtgesellschaftliches Verständnis für die Rolle der Wissenschaft herzustellen, umgesetzt werden konnte.

In diesem Bericht werden zentrale Ergebnisse der Besucherumfrage zur Langen Nacht der Wissenschaften 2005 vorgestellt, die der Lehr- und Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt hat. Die Untersuchung baut dabei auf Erkenntnissen der Vorjahresuntersuchung auf.² Nach methodischen Ausführungen zum Design und zur Durchführung der Befragung werden in einzelnen Abschnitten Ergebnisse zur Besucherzusammensetzung, zur Mobilität der Besucher und zu ihren Einstellungen vorgestellt.

2 Methodische Beschreibung

Die Erhebung wurde mittels einer schriftlichen Befragung unter den Besuchern an 16 beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt. Der zweiseitige Fragebogen wurde so programmiert und gestaltet, dass die ausgefüllten Fragebögen maschinell eingelesen werden können. Die Besucher wurden an den 16 ausgewählten Standorten in der Kernzeit zwischen 20.30 Uhr und 22:30 Uhr von geschulten „Interviewer/innen“ (Studierende der Empirischen Sozialforschung) beim Verlassen des Befragungsortes am Ausgang angesprochen, um den kurzen schriftlichen Fragebogen selbst auszufüllen und danach in eine vorbereitete Sammelbox zu werfen. Das Ausfüllen des Fragebogens dauerte in der Regel nicht länger als 5-7 Minuten, so dass den Befragten nur geringe zeitliche Verluste in ihrem Besuchsprogramm entstanden sein dürften. Der Fragekatalog richtete sich im Wesentlichen an der Vorjahresuntersuchung aus. Er wurde jedoch um einige Einstellungsfragen zur Langen Nacht erweitert. Zu Kürzungen kam es bei der Differenzierung der Wissenschaftsbereiche sowie Fragen zum Programmheft. Der Fragebogen wurde außerdem einem Pretest unter Studierenden unterzogen (N=12), um die Praxistauglichkeit des Erhebungsinstruments sicherzustellen. Das Auswahlverfahren der Befragten kann als mehrstufig charakterisiert werden. Die Auswahl der 16 Befragungsstandorte in einem ersten Schritt wurde nach folgenden Kriterien vorgenommen: nach Besucherzahlen im Vorjahr, Routen- bzw. Standortzugehörigkeit sowie der Zugehörigkeit der Einrichtung nach Wissenschaftsdisziplinen. In einem zweiten Schritt wurden im Er-

² Vgl. Lippl, Bodo (2004): Besucherumfrage zur Langen Nacht der Wissenschaften 2004, Berlin.

hebungszeitraum alle Besucher beim Verlassen der Einrichtung angesprochen, an der Umfrage teilzunehmen. Bei der Auswahl der Befragten galt folgendes Kriterium: Grundsätzlich sind alle Befragten so lange anzusprechen, bis alle Ausfüllplätze belegt sind. Mit diesem Auswahlverfahren kann zwar keine reine Zufallsstichprobe unter den Besuchern gezogen werden.³ Diese wäre auch nur sehr schwer und vor allem nur äußerst kostenintensiv angesichts der zahlreichen Einrichtungen zu realisieren. Durch die einzelnen Auswahlkriterien ist jedoch zumindest eine systematische Erhebung gewährleistet.

Eine Übersicht über die Anzahl der ausgefüllten Fragebögen nach Befragungsstandorten findet sich in Tab. 1. Ferner werden die an den Eingängen gezählten Besuche gezeigt.

Tab. 1 Fallzahl der Umfrage und gezählte Besuche nach Befragungsstandort

Standort - Befragungsstandort	Besucher		Befragte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Adlershof - DLR	4097	11.7	164	9.7
Adlershof - E.Schrödinger Zentrum	4765	13.7	201	11.9
Wildau - TFH	183	0.5	41	2.4
Buch - Campus Buch	3448	9.9	67	3.9
Charlottenburg - TU Hauptgebäude	7222	20.1	64	3.8
Charlottenburg - TU Haus des Bauens	1225	3.5	138	8.1
Charlottenburg - TFH	2368	6.8	123	7.3
Charlottenburg - TU Physik	2040	5.9	53	3.1
Dahlem - FU Meteorologie	551	1.6	41	2.4
Dahlem - FU Prähist. Archäologie	759	2.2	77	4.5
Dahlem - Konrad Zuse Zentrum	1688	4.8	153	9.0
Dahlem - Charite Campus Benjamin	450	1.3	58	3.4
Mitte - HU Hauptgebäude	3075	8.8	271	16.0
Mitte - HU Wirtschaftswissenschaften	559	1.6	69	4.1
Mitte - Dt. Rheumaforschungszentrum	1525	4.4	62	3.7
Wannsee / P. - Hahn Meitner Institut	847	2.4	113	6.7
Gesamt	34802	(100)	1695	(100)

Legende: Spaltenprozentage

Die Befragung selbst verlief ohne größere Probleme. Bezogen auf Vorbereitung und Erhebungsbedingungen sind jedoch noch erhebliche Effizienzsteigerungen möglich. Das gilt insbesondere für die Bereitstellung der nötigen Ausstattungsgegenstände. Unter Berücksichtigung dieser Hinweise ist ein deutlicher Zuwachs in der Stichprobe zu erwarten.

Die Befragten wurden von den geschulten „Interviewer/innen“ persönlich angesprochen, zur Teilnahme motiviert und standen bei Rückfragen hilfreich zur Verfügung. Diese Vorgehensweise hat wesentlich zum hohen Rücklauf und zur besseren Datenqualität beigetragen. Da die Besucher in der Regel mehrere Einrichtungen besuchen, kann eine Mehrfachteilnahme zwar nicht vollständig ausgeschlossen werden, ist aber dennoch sehr unwahrscheinlich, weil kaum vorstellbar ist, dass ein Besucher sich zweimal der Befragung unterzieht. Die ausgefüllten

³ Bei Passantenbefragungen gilt die Unmöglichkeit einer repräsentativen Stichprobenziehung als wichtigster Nachteil. Vgl. Friedrichs, Jürgen/Wolf, Christof (1990): Die Methode der Passantenbefragung, in: Zeitschrift für Soziologie 19, 46-56.

Fragebögen wurden maschinell eingelesen und vor der Analyse einer umfassenden Datenbereinigung und -kontrolle unterzogen.

3 Besucherstruktur

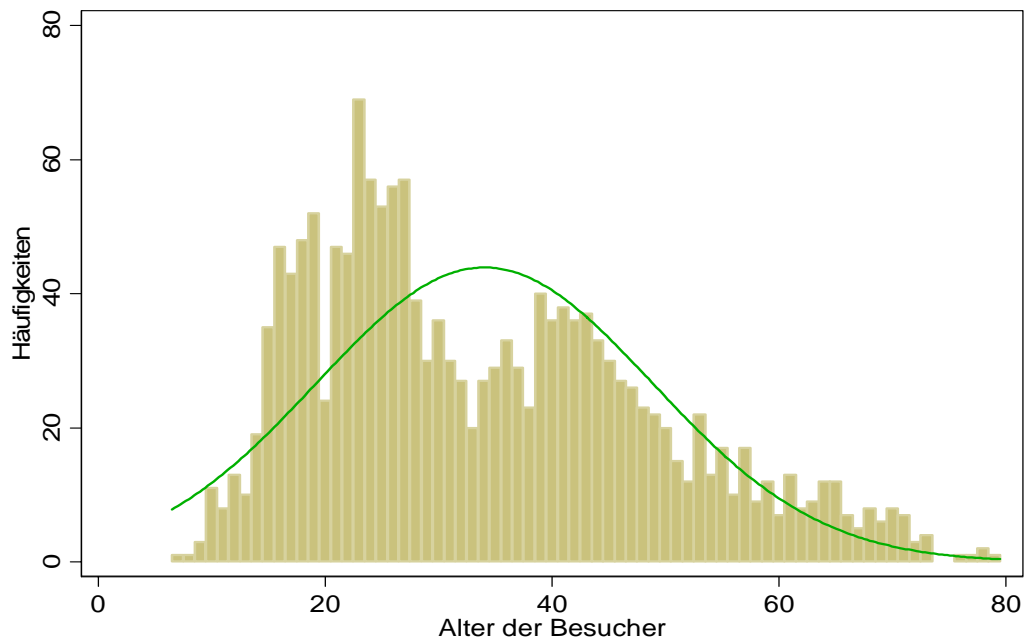
Information darüber, welche Personen die Lange Nacht besucht haben, kann durch eine Analyse zentraler demographischer Variablen gewonnen werden. Danach sind 50.3 (52.4) Prozent der Befragten weiblich, 49.7 (47.6) Prozent männlich. 75.2 (75.0) Prozent kommen aus Berlin, 18.2 (15.1) Prozent aus Brandenburg, und 6.6 (9.9) Prozent haben als vermutlich externe Berlinbesucher ihren Wohnort anderswo (Tab. 2). Es fällt auf, dass der Frauenanteil in Brandenburg niedriger ist als in Berlin. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Geschlechterstruktur jedoch ausgeglichen. Der Anteil der in Brandenburg wohnenden nahm zu. Im Verhältnis dazu sank der Anteil der außerhalb von Berlin und Brandenburg lebenden Personen.

Tab. 2 Anteile der Befragten nach Geschlecht und Wohnort

Wohnort	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
...in Berlin	548	555	1.103
	49.68	50.32	100%
	(74.66)	(75.72)	(75.18%)
...in Brandenburg	137	130	267
	51.31	48.69	100%
	(18.66)	(17.74)	(18.20%)
...aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland	49	48	97
	50.52	49.48	100%
	(6.68)	(6.55)	(6.61%)
Gesamt	734	733	1.467
	50.03	49.97	100%
	(100%)	(100%)	(100%)

Ein Blick auf die Altersverteilung (Abb.1) zeigt, dass die Lange Nacht von jüngeren Bevölkerungsgruppen deutlich stärker besucht wird als von älteren. So liegt der Anteil der bis 20-Jährigen bei 19.3 Prozent, der bis 30-Jährigen bei 30 Prozent, der bis 40-Jährigen bei 18 und der bis 50-Jährigen bei 17.9 Prozent, während der Anteil bei den bis 60 Jahre alten Befragten 8.2 Prozent und den bis 70-Jährigen nur 5.4 Prozent beträgt. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist nochmals eine Verjüngung in der Besucherstruktur feststellbar (Tab.3). Der jüngste Befragte war 7, der älteste 79 Jahre alt. Betrachtet man das Alter nach Geschlecht, ergeben sich keine Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Altersgruppen.

Abb. 1 Altersverteilung



Tab. 3 Alter der Befragten in Kohorten

Alter	2005	2004
bis 20	19.3	18.1
bis 30	30.0	27.7
bis 40	18.0	17.6
bis 50	17.9	18.6
bis 60	8.2	10.5
bis 70	5.4	6.1
über 70	1.2	1.3

Betrachtet man die Besucher hinsichtlich ihrer schulischen und beruflichen Bildung sowie ihres Erwerbsstatus, kann festgestellt werden, dass vor allem die Höhergebildeten die Lange Nacht besucht haben. 31.5 (30.7) Prozent der Besucher haben bereits ein abgeschlossenes Studium. Dazu müssen auch die 6.5 (7.6) Prozent der Promovierten gerechnet werden. 14.1 (16.2) Prozent der Befragten befinden sich noch im Studium. Auch hinsichtlich der schulischen Bildung dominieren Personen mit Hochschulreife (ohne Studium) mit 21.3 (18.0) Prozent, während der Anteil derer mit Mittlerer Reife nur bei etwa 9 (11.2) Prozent und derer mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss nur bei knapp 2 (2.0) Prozent liegt. Einen relativ hohen Anteil der Besucher machen mit 14 (13.5) Prozent Schüler/innen aus. Damit bleibt der Bildungshintergrund der Besucher gegenüber der letzten Veranstaltung relativ unverändert.

Abb. 2 Anteile der Befragten nach Bildung

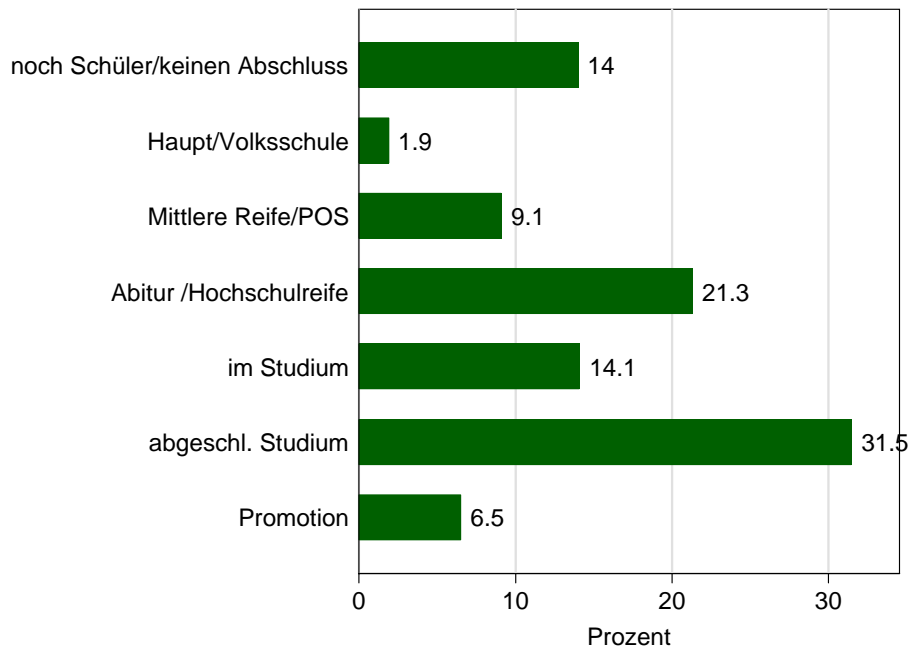
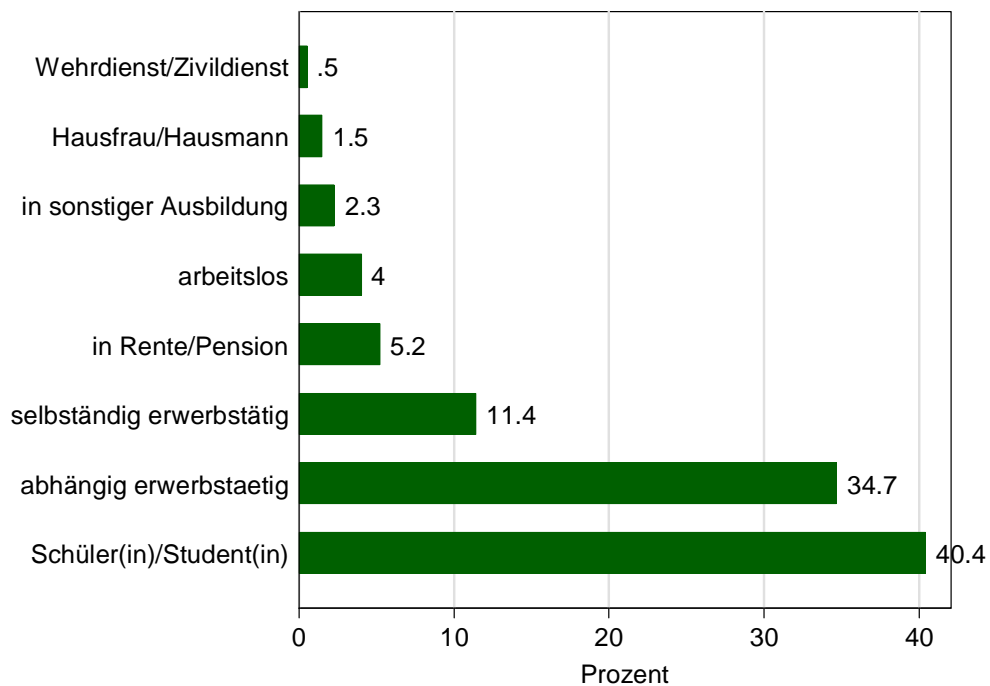


Abb.3 zeigt die Verteilung nach dem Erwerbsstatus der Befragten. Danach sind es vor allem Schüler und Studierende mit 40.4 (36.9) Prozent und abhängig erwerbstätige Personen mit 34.7 (37.2) Prozent, welche insgesamt den Großteil der Besucher ausmachen. Der Anteil der restlichen Erwerbsformen entspricht der Struktur des Vorjahres.

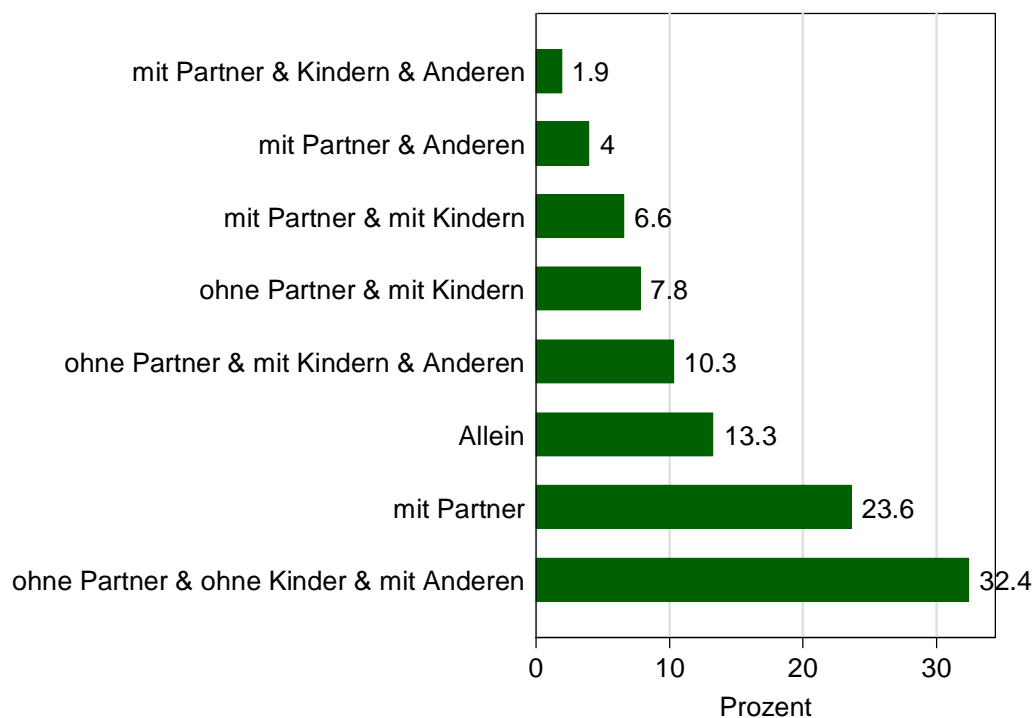
Abb. 3 Anteile der Befragten nach Erwerbsstatus



4 Besucherformationen

Die Lange Nacht ist für den Großteil der Besucher ein Ereignis, das gemeinsam mit anderen erlebt wird. Gerade mal 13.3 (13.0) Prozent der Besucher sind in der langen Nacht allein unterwegs. In welchen unterschiedlichen Formationen die Teilnehmer in der Langen Nacht unterwegs sind (mit/ohne Partner, mit/ohne Kind/er, mit/ohne andere Erwachsene), lässt sich anhand Abb.4 veranschaulichen. Insgesamt, egal in welcher Konstellation, sind 26.6 (21.6) Prozent aller Befragten mit einem oder mehreren Kindern unterwegs, 36.1 (43.7) Prozent mit ihrem Partner. Zu zweit mit Partner/in besuchen 23.6 (27.4) Prozent der Befragten die Lange Nacht. 32.4 (30.2) Prozent sind mit anderen Erwachsenen unterwegs, die nicht zur „Familie“ im engeren Sinne gehören. Der Anteil derer, die ausschließlich mit Partner und Kindern unterwegs sind, liegt dagegen nur bei 6.6 (6.8) Prozent. Gerade im Vergleich mit dem Vorjahr wird der gemeinschaftliche Charakter mit der das Ereignis begangen wird deutlich.

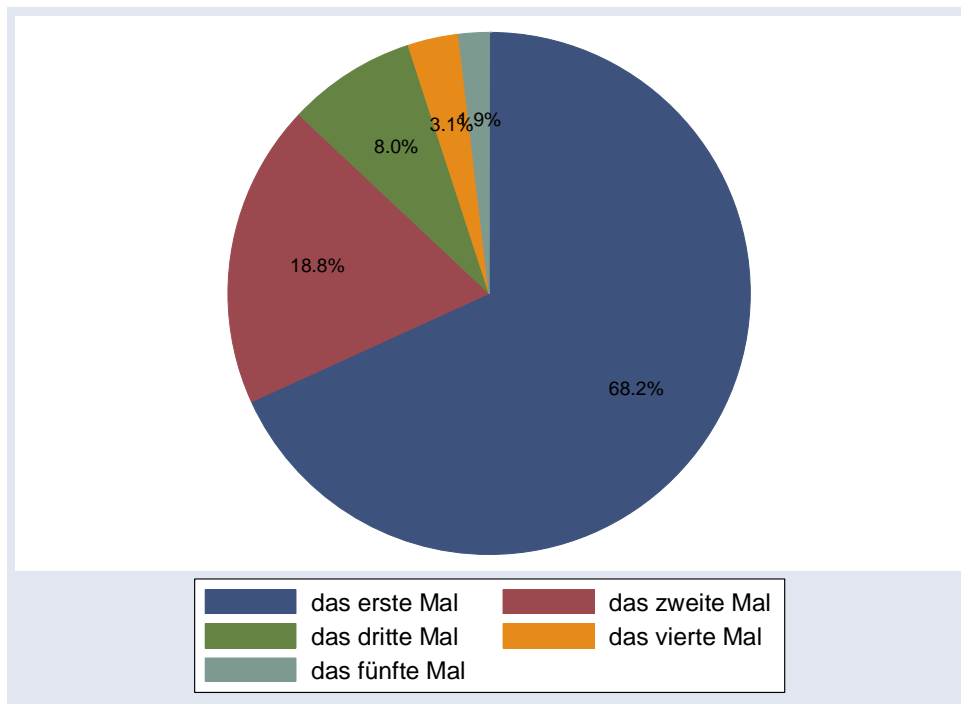
Abb. 4 Besucherformationen



5 Wiederholter Besuch oder Erstbesuch?

Wie bereits in der Vorjahresuntersuchung ist der Anteil derer, die das erste Mal in der Langen Nacht der Wissenschaften dabei sind, mit 68.2 (71.1) Prozent deutlich am Höchsten, 18.8 (19.6) Prozent sind das zweite Mal dabei (Abb.5). Daraus lässt sich immerhin ein Trend zum wiederholten Besuch der Veranstaltung ablesen. In erster Linie kann die Lange Nacht allerdings sehr gut neue Besuchergruppen zu einem Besuch motivieren, weniger jedoch für eine erneute Teilnahme (Tab.4). Die Besucher aus vorangegangenen Jahren konnten scheinbar nur schwer zu einer weiteren Teilnahme motiviert werden, obwohl in der Vorjahresuntersuchung rund 86 Prozent der Befragten angaben, sie würden im kommenden Jahr wieder teilnehmen.

Abb. 5 Besuchshäufigkeit



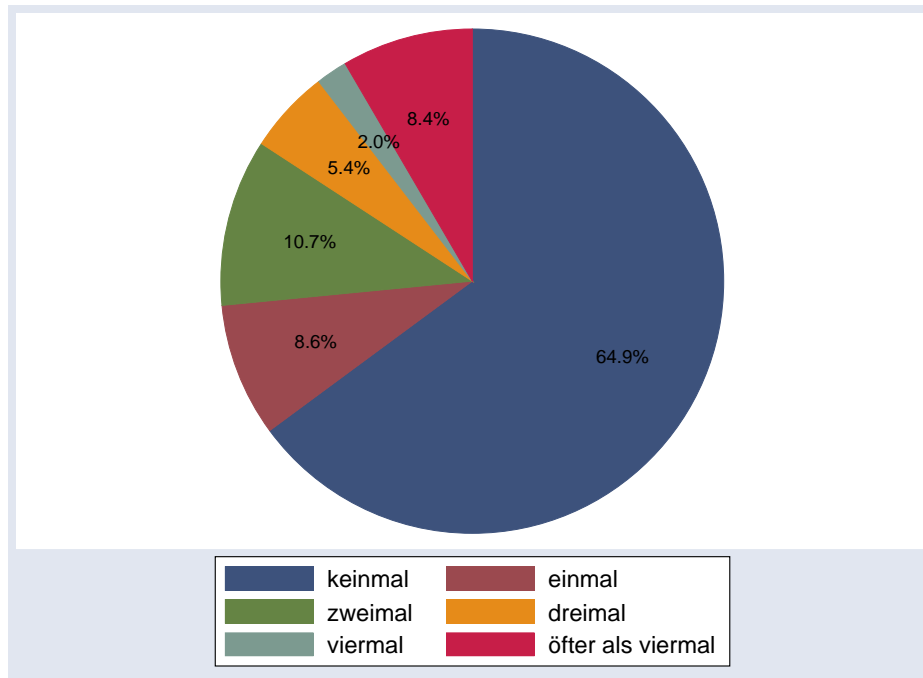
Tab. 4 Kombination mit Vorjahren

Besuch im Jahr...	JA	2001	2002	2003
2001	69	+	+	+
2002	152	42	+	+
2003	301	44	97	+
2004	354	39	93	171

6 Wissenschaftsinteresse

Der Anteil der Besucher, der in subjektiver Selbsteinschätzung angibt, im Alltag (d.h. beruflich oder privat) in großem und sehr großem Maße mit Wissenschaft zu tun zu haben, liegt bei 61.5 Prozent. Fast zwei Drittel der Besucher kann von daher bereits als äußerst wissenschaftsnah charakterisiert werden. Eine vergleichsweise stärkere Wissenschaftsnähe weisen insbesondere jüngere zwischen 20 und 30 Jahren, Schüler, Studierende und Promovierte auf. Bei den Besuchern der Langen Nacht handelt es sich um ein überwiegend wissenschaftsorientiertes Publikum. Weniger stark ist das Interesse an populärwissenschaftlichen Veranstaltungen. Hieran nimmt lediglich ein Drittel der Befragten überhaupt teil (Abb.6). Insgesamt besucht nur jeder Zehnte viermal im Jahr oder öfter eine populärwissenschaftliche Veranstaltung.

Abb. 6 Wie oft haben Sie im letzten Jahr populärwissenschaftliche Veranstaltungen besucht?



Genauere Analysen zeigen einen positiven Zusammenhang zwischen der Wissenschaftsnähe der Besucher und der Teilnahmehäufigkeit an der Langen Nacht in den Jahren davor. Der Anteil derjenigen die der Wissenschaft nahe stehen, steigt mit der Teilnahmehäufigkeit in den Jahren davor. Im Vergleich mit 2004 zeigt sich allerdings, dass Personen, die der Wissenschaft weniger nahe stehen, ebenfalls erneut die Lange Nacht besuchen (Tab.5).

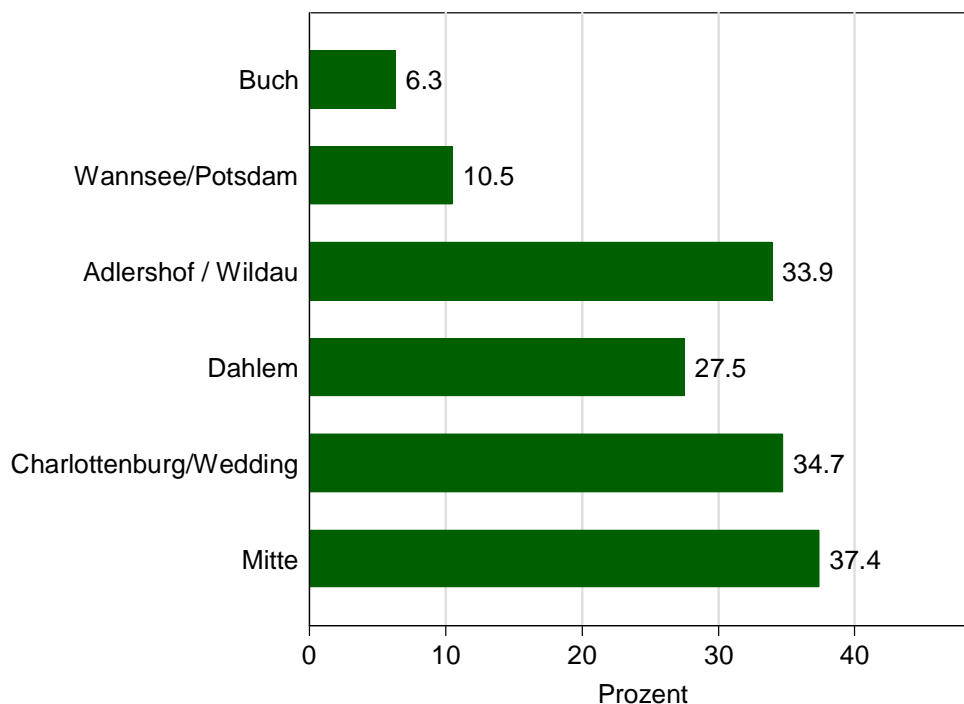
Tab. 5 Wissenschaftsnähe und Teilnahmehäufigkeit

Lange Nacht	Wissenschaftsnähe	
	2005	2004
1. Mal dabei	61.2	59.3
2. Mal dabei	59.7	64.0
3. Mal dabei	62.5	70.0
4. Mal dabei	64.6	81.4
5. Mal dabei	82.1	n.m.
Gesamt	61.5	61.8

7 Interesse an den Standorten

Auf die Frage, welche Standorte die Befragten unserer Stichprobe am Ende der Langen Nacht aufgesucht haben, ergibt sich folgendes Bild (Abb.7). Charlottenburg/Wedding und Mitte sind mit etwa 35 Prozent bzw. 37 Prozent die beliebtesten Standorte. Eine deutliche Zunahme in der Gunst der Besucher erfuhr der Standort Adlershof, der zu den beiden oben genannten aufschließt. Im Vorjahr zog es lediglich 26.4 Prozent der Besucher dorthin. Gemessen an der Lage ist das Interesse am Standort Buch ebenfalls nicht zu unterschätzen.

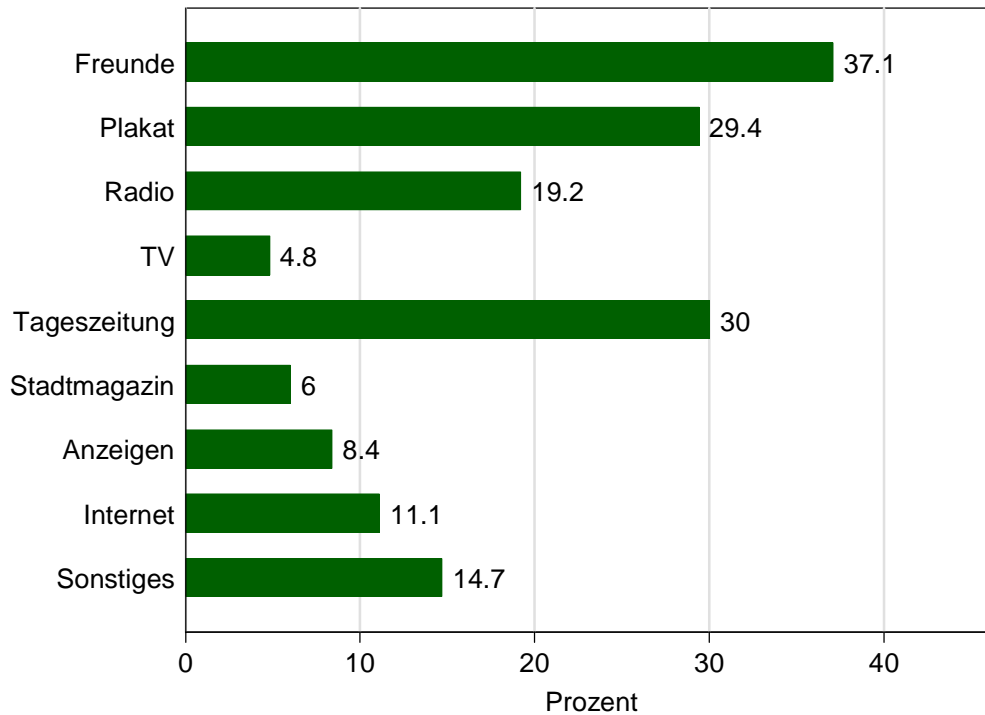
Abb. 7 Standortinteresse der Befragten



8 Teilnahmemotivation

Wie die Befragten zur Langen Nacht kamen zeigt Abb.8. Achtunddreißig (40) Prozent der Besucher wurden durch Mund-zu-Mund-Propaganda darauf aufmerksam. Danach folgen ein Beitrag in einer Tageszeitung mit 30 (30) Prozent und die Plakat-Werbung mit 29 (33) Prozent. Über das Radio erfuhren 19 (21) Prozent von der Veranstaltung. Die restlichen Medien nehmen eine weniger starke Rolle ein. Auch lässt sich kein positiver Trend einzelner Medien ausmachen. Die Angaben stimmen in etwa mit denen aus dem Vorjahr überein.

Abb. 8 Wie von der Langen Nacht erfahren ?



9 Programmheft und Internetauftritt

Wie gut sind die Besucher auf die Lange Nacht vorbereitet und mit den im Vorfeld bereitgestellten Informationsmaterialien vertraut (Tab.6)? Programmheft und die Internetseite werden insgesamt sehr positiv bewertet. Nur Ein bis Fünf Prozent fanden eines von beiden überhaupt nicht übersichtlich und hilfreich. Das Programmheft halten 76.4 (67.2) Prozent der Befragten für (eher) übersichtlich, für 88.1 (80.4) Prozent stellte es ein Hilfe dar. Damit wird das Programmheft deutlich positiver beurteilt als im Vorjahr. Der Internetauftritt war für 70.4 (66.4) Prozent übersichtlich und 76.9 (73.7) Prozent empfanden ihn als (eher) hilfreich. Auch hier urteilen mehr Befragte positiv als 2004.

Tab. 6 Wie beurteilen Sie das Programmheft zur Langen Nacht der Wissenschaften?

	überhaupt nicht		eher nicht		eher		sehr	
		%		%		%		%
übersichtlich (N=1030)	31	3.01	212	20.58	503	48.83	284	27.57
hilfreich (N=977)	13	1.33	103	10.54	507	51.89	354	36.23

Wie beurteilen Sie die Internetseite www.langenachtderwissenschaften.de?

	überhaupt nicht		eher nicht		eher		sehr	
		%		%		%		%
übersichtlich (N=659)	33	5.01	162	24.58	292	44.31	172	26.10
hilfreich (N=624)	23	3.69	121	19.39	296	47.44	184	29.49

10 Ticketart

Eine Übersicht über die Verteilung der verschiedenen Tickets, welche die Besucher erworben haben, ergibt sich aus Tab.7. Knapp 44 Prozent der Befragten haben, wie im letzten Jahr auch, über den ermäßigten Eintritt Zugang zur Langen Nacht erhalten, nur 24.3 (28.1) Prozent haben den vollen Preis bezahlt. Allerdings ist eine deutliche Steigerung der Nachfrage nach Familientickets festzustellen. Waren es im Jahr 2004 lediglich 10 Prozent der Besucher, die ein solches Ticket erwarben, konnte in diesem Jahr an nahezu jeden Fünften ein Familienticket ausgegeben werden. Dabei ist auf die Preissenkung dieses Angebotes hinzuweisen. In Verbindung mit den Bewertungen der Besucher ist eine solche Strategie als Erfolg zu werten (vgl. Kap. 12). Nach Auskunft der Organisatoren deckt sich die Verteilung aus der Befragung unter Hinzunahme der Freikarten und ohne Berücksichtigung des „Late-Night-Tickets“ annähernd mit der tatsächlichen Statistik aus dem Ticketverkauf, was zudem als Indiz für die Qualität der Stichprobe der Besucherumfrage gewertet werden kann.

Tab. 7 Welches Ticket habe Sie erworben?

Art des Tickets	Anzahl	%
Normalpreis 11 €	375	24.3
Ermäßigt 7 €	676	43.9
Familienticket 22 €	266	17.3
Freikarte/Geschenk	224	14.5
Gesamt	1.541	100%

11 Mobilität zu und an den Standorten

Wie kommen die Besucher zu den Standorten und inwieweit nutzen sie den Bus-Shuttle-Service an diesen Standorten? Vier von Zehn Befragten gaben an keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, der überwiegende Teil dagegen nutzt den öffentlichen Nahverkehr (Tab8.).Gegenüber 2004 ist dennoch ein deutlicher Trend hin zur privaten Anfahrt feststellbar. Von denen, die sich nicht des öffentlichen Nahverkehrs bedienen, kommen 80.2 (72.7) Prozent mit PKW bzw. Motorrad, nur noch 9.3 (18.2) Prozent mit dem Rad und gut 10 (9.1) Prozent zu Fuß. Von denen, die den öffentlichen Nahverkehr nutzen, besitzt etwas mehr als die Hälfte bereits ein BVG-Ticket, nutzt also das Kombiticket der Langen Nacht nicht. Der deutlichen Zunahme der Nutzung von Auto oder Motorrad steht ein Verzicht auf das Fahrrad gegenüber.

Tab. 8 Mobilität der Besucher

	Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu den Standorten				
	nein			ja	
Prozent (Sum. tot. 100%)	39.1 (31.4)			60.9 (68.6)	
	wie hingekommen?			Kombiticket notwendig?	
	zu Fuß	mit Rad	mit PKW/ Motorrad	ja	nein, sowie- so BVG- Ticket
Prozent (Sum. je 100%)	10.4 (9.1)	9.3 (18.2)	80.2 (72.7)	43.3 (44.5)	56.7 (55.5)

Legende: In Klammern die Werte aus dem Vorjahr

In Tab.9 ist die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs nach Standorten getrennt aufgelistet. Hier zeigt sich, dass vor allem bei den Standorten im Zentrum Berlins öffentliche Verkehrsmittel entgegen den Erwartungen stärker genutzt werden, um zu diesen Standorten zu kommen. In den peripheren Standorten Wannsee und Buch hat die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel deutlich nachgelassen, in Adlershof hingegen deutlich zugenommen. Das Ergebnis fällt umso deutlicher aus, als Wildau, zum ersten Mal erhoben und mit die Standortgruppe aufgenommen, das Ergebnis noch dezimiert, da hier sechs von zehn Besucher keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzten. Im Zentrum überwiegt nach wie vor die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, eine abnehmende Tendenz zeigt sich auch hier, besonders in Charlottenburg / Wedding.

Tab. 9 Öffentliche Verkehrsmittel nach Standorten

	Keine Nutzung	Nutzung
Adlershof /Wildau	39.7 (43.2)	60.3 (56.8)
Buch	63.3 (42.6)	36.7 (57.4)
Charlottenburg/Wedding	40.7 (23.5)	59.3 (76.5)
Dahlem	46.7 (35.9)	53.3 (64.1)
Mitte	22.4 (21.2)	77.6 (78.7)
Wannsee / Potsdam	56.1 (46.1)	43.9 (53.9)
Gesamt	39.1 (31.4)	60.9 (68.6)

Legende: Angaben in Prozent (in Klammern 2004)

Die Nutzung der Bus-Shuttles an den Standorten selbst ist deutlich zurückgegangen Nur noch 35.6 Prozent nutzten diesen Service. 2004 waren es immerhin noch 43.5 Prozent. Tab.10 zeigt jedoch auch die Standortabhängig der Shuttlenutzung. In Adlershof und Mitte greift fast jeder zweite auf diesen Service zurück, in Charlottenburg / Wedding ist es nur noch jeder dritte.

Tab. 10 Nutzung der Bus-Shuttles nach Standorten

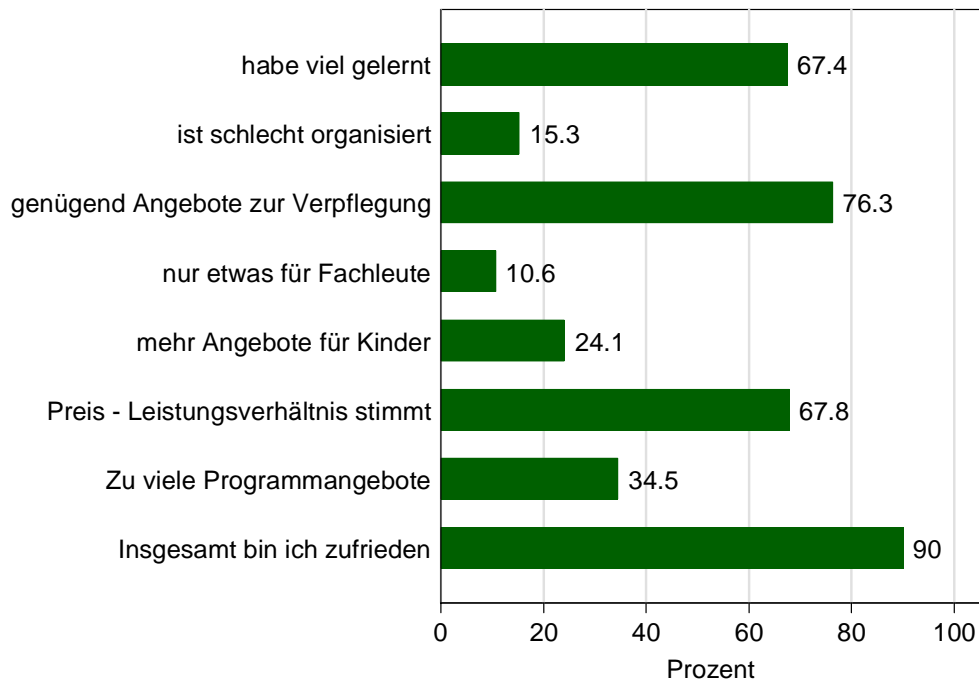
	Bus -Shuttle	
	ja	nein
Adlershof /Wildau	43.6	65.4
Buch	22.0	78.0
Charlottenburg/Wedding	33.4	66.6
Dahlem	34.3	65.7
Mitte	41.8	58.2
Wannsee/Potsdam	36.5	63.5
Gesamt	35.6	64.4

Legende: Angaben in Prozent

12 Einstellungen und Bewertungen

Wie die Besucher einzelne Aspekte der Langen Nacht subjektiv bewerten, ist neben tatsächlichem Verhalten und objektiven Aspekten von zentraler Bedeutung. Deshalb wurden diesbezügliche Aussagen in das Frageprogramm aufgenommen und in diesem Jahr erweitert. Die Besucher geben hier den Grad ihrer Zustimmung an. Ein Blick auf zeigt ein insgesamt positives Stimmungsbild der Besucher.

Abb. 9 Einstellungen zur Langen Nacht (Anteil der Zustimmung)



Neunzig (90.6) Prozent der Besucher sind insgesamt mit der Langen Nacht (sehr) zufrieden. Nur ca. 10 Prozent waren letztendlich (eher) unzufrieden. 67.4 (71.5) Prozent geben an, dass sie viel gelernt hätten und 76.3 (72.7). Prozent meinen, dass es genügend Angebote zur Verpflegung gab. Auch hinsichtlich der eher negativ formulierten Aspekte ist die Einschätzung der Befragten positiv. Nur 10.6 (10.3) Prozent finden, dass die Lange Nacht nur etwas für Fachleute sei. Die Vermittlung dessen, was Wissenschaft treibt, scheint aus der Sicht der Befragten insgesamt für die meisten gelungen zu sein.

Nur 15.3 (17.9) Prozent halten die Lange Nacht für schlecht organisiert. 24.1 (21.5) Prozent geben an, dass es mehr Angebote für Kinder hätte geben sollen. Der steigende Anteil erklärt sich vor dem Hintergrund, dass Eltern mit Kindern häufiger als in den Vorjahren auf der Langen Nacht anzutreffen sind (vgl. Abb.4). Alle anderen Einschätzungen lassen ebenfalls auf eine positive Resonanz der Veranstaltung von Seiten der Besucher schließen. Die beiden neu aufgenommenen Einstellungsfragen bestätigen diesen Trend. Zwar hält gut ein Drittel die Anzahl der angebotenen Programme für zu hoch, die restlichen zwei Drittel sehen jedoch eher die Freiheit der Wahlmöglichkeiten, die sich aus der Angebotsfülle ergibt. Auch wenn nicht annähernd alle Standorte und Angebote aufgesucht werden können, wird das Preis – Leistungsverhältnis von knapp 68 Prozent der Besucher als gut bis sehr gut eingeschätzt.

Tab. 11 Einstellungen zur Langen Nacht (Anteil der Zustimmung) nach Untergruppen

	habe viel gelernt	schlecht organi- siert	genügend Verpfle- gung	nur für Fachleute	mehr Angebote für Kinder	Preis – Leistung stimmt	zu viel Programm	insgesamt zufrieden
Insgesamt	67.4	15.3	76.3	10.6	24.1	67.8	34.5	90.0
<i>Befragungsstandort</i>								
DLR	67.8	17.6	76.9	13.5	22.5	72.3	41.8	90.6
E.Schrödinger Zentrum	57.5	18.0	77.5	6.0	25.6	71.0	33.9	88.6
Wildau- TFH	83.3	3.1	82.9	5.3	39.3	64.9	31.6	94.4
Buch- Campus	82.3	22.8	73.3	9.1	25.5	69.0	28.8	96.7
TU Hauptgebäude	67.9	25.5	59.6	11.1	31.9	54.0	38.0	92.6
TU Haus des Bauens	77.0	6.0	82.5	9.0	23.7	70.8	37.3	90.5
Charlottenburg- TFH	63.4	12.4	80.7	12.8	16.8	67.5	42.9	89.4
TU Physik	56.3	20.0	80.0	12.8	11.6	70.2	43.5	86.5
FU Meteorologie	71.4	11.8	87.9	12.1	13.0	82.9	45.7	94.1
FU Prähist. Archäologie	65.3	15.7	73.1	5.6	15.4	72.5	22.1	93.2
Konrad Zuse Zentrum	70.7	4.8	75.2	8.2	22.6	66.9	26.6	91.8
Charite Campus B. Franklin	71.4	23.2	78.8	12.5	39.6	75.5	31.5	94.4
HU Hauptgebäude	62.8	19.2	72.8	15.2	27.5	62.1	34.5	86.1
HU Wirtschaftswiss.	57.6	20.0	68.4	11.5	38.7	50.0	44.7	84.5
Dt. Rheumaforschungsz.	60.0	21.7	65.5	14.5	13.7	65.5	37.9	84.7
Hahn Meitner Institut	81.0	9.0	83.0	8.7	23.9	73.3	22.5	92.5
<i>wie oft dabei?</i>								
Erstes Mal	70.9	13.2	77.5	9.6	26.3	69.4	29.8	92.1
Öfter dabei	65.4	16.5	75.5	11.3	22.7	66.9	37.3	88.7
<i>Geschlecht</i>								
weiblich	68.6	17.1	79.2	11.4	24.8	68.2	35.7	88.9
männlich	66.9	12.3	73.7	9.2	24.0	67.8	34.1	91.1
<i>Kinder</i>								
ohne Kind(er)	64.4	15.6	73.8	9.9	19.7	65.1	36.1	88.2
mit Kind(ern)	78.0	14.8	81.9	11.8	36.9	73.9	30.8	94.8
<i>Bildung</i>								
Schüler(in) / k. Abschluss	72.6	13.3	82.9	17.1	26.0	67.5	37.2	90.3
Haupt/Volkschulabschl.	85.7	13.0	79.2	16.0	31.8	72.4	(29.2)	90.0
Mittlere Reife/POS	70.9	17.5	78.7	15.5	27.0	71.5	44.0	91.9
Abitur/Hochschulreife	66.0	13.9	73.6	12.5	23.7	69.8	37.6	88.1
Im Studium	55.2	19.3	74.4	8.8	18.4	61.3	35.6	88.2
Abgeschlossenes Studium	69.4	14.3	75.8	7.1	24.5	68.6	29.2	90.5
Promotion	71.4	10.3	78.3	4.1	21.3	72.6	26.1	93.8

Legende: Werte in Klammern: Fallzahl < 20

In Tab.11 ist die Zustimmung zu den Aussagen nach Untergruppen getrennt dargestellt. Besonderes Augenmerk gilt auch den einzelnen Befragungsstandorten, da hier angenommen werden kann, dass die Befragten bei ihren Einschätzungen vorwiegend durch die Erfahrungen in der jeweiligen Institution geprägt sind. Nur geringe Unterschiede zwischen den Befragungsstandorten ergeben sich erfreulicherweise bei der Zufriedenheit mit der Langen Nacht im Ganzen. Lediglich die Wirtschaftswissenschaften der HU und das Deutsche Rheumaforschungszentrum weisen geringfügig negativere Werte auf.

Der Lerneffekt der Veranstaltung variiert deutlich mit dem Befragungsstandort. So sind es die eher dezentral gelegenen Standorte, an denen die Besucher besonders viel dazu gelernt haben. Hier scheint sich die privatere Atmosphäre auszuzahlen. Die Besucher des Erwin-Schrödinger Zentrums, der TU Physik und der HU Wirtschaftswissenschaften hingegen schätzen ihren Lerneffekt am niedrigsten ein. Diese Einschätzung ist durchaus inhaltlicher Natur. Das zeigt sich vor allem daran, dass Lerneffekt und Organisationsgrad nicht direkt zusammenhängen, am deutlichsten an Buch zu sehen. Das TU Hauptgebäude und der Charité Campus bekommen von den Besuchern bezüglich der Organisation eher schlechte Noten. Ausgezeichnet hingegen stehen die TFH Wildau, TU Haus des Bauens und das Konrad Zuse Zentrum da.

Bis auf den Standort TU Hauptgebäude ist in den Augen der Besucher für genügend Verpflegung gesorgt. Mehr Angebote für Kinder werden vor allem in Wildau, auf dem Charite Campus und von den HU Wirtschaftswissenschaftlern gewünscht. Bei letzterem, wie auch im TU Hauptgebäude ist nur die Hälfte der Besucher von einem stimmigen Preis – Leistungsverhältnis überzeugt. Erwartungsgemäß geben die Besucher, die zum ersten Mal an der Langen Nacht teilnehmen öfter an viel gelernt zu haben. Zudem sind sie insgesamt noch zufriedener als erfahrene Lange Nacht Besucher.

Geschlechtsunterschiede sind kaum festzustellen, lediglich in der Beurteilung der Organisation äußern sich Frauen kritischer. Das höchste Maß an Zufriedenheit erfahren Familien mit Kindern, auch wenn diese sich noch mehr Angebote für Kinder wünschen. Damit wird der Charakter der Langen Nacht als kulturelles und soziales Event unterstrichen. Bildung macht nicht zwangsläufig einen Unterschied bezogen auf den Lerneffekt der Veranstaltungen. So geben Personen mit Mittlerer Reife ebenso häufig wie promovierte Besucher an, viel gelernt zu haben. Bis auf die Aussage, die Lange Nacht sei nur etwas für Fachleute, variieren die Angaben nach Bildung erstaunlich wenig. Dies spricht insofern für das Konzept der Langen Nacht der Wissenschaften, als sie offenbar für jeden etwas zu bieten hat.

13 Offene Fragen

Wie im vergangenen Jahr auch, wurden die Befragten dazu ermuntert weitere Eindrücke und Anregungen in offenen Fragen niederzuschreiben. Die Intention in der Fragebogenkonstruktion war es, zusätzliche inhaltliche sowie organisatorische Bereiche aufzudecken, die für die Gestaltung der Langen Nacht von Bedeutung sein können. Das Ergebnis ist eindeutig. Es lässt sich keinerlei Struktur in den Meinungen finden, die nicht schon durch die Bewertungs- und Einstellungsfragen aus Kapitel 12 abgedeckt wäre. Negative Äußerungen, etwa über die Organisation der Veranstaltungen, geben die Auffassung einzelner Besucher wieder. Für den Gesamteindruck sei auf Tab.11 verwiesen.

14 Fazit

Insgesamt wird auch in diesem Jahr die Lange Nacht aus der Sicht der befragten Besucher überwiegend positiv beurteilt. Dass die Veranstaltung insgesamt positiv bewertet wird, zeigt sich vor allem auch darin, dass 83.3 Prozent der Besucher angeben, dass sie auch an der nächsten Langen Nacht wieder teilnehmen würden (Tab.12). Allerdings haben dies auch schon die Besucher im Vorjahr ähnlich gesehen. Tatsächlich sind aber nur knapp 21 Prozent der diesjährigen Besucher auch bei der Langen Nacht im letzten Jahr dabei gewesen. Berücksichtigt man die Ergebnisse von 2004, so zeigt sich ein ähnliches Bild. Nicht einmal zwei von einhundert Besuchern geben an im kommenden Jahr nicht dabei sein zu wollen.

Tab. 12 Nächstes Mal wieder teilnehmen?

	Fälle	Prozent
ja	1297 (1362)	83.3 (86.3)
nein	27 (21)	1.7 (1.3)
weiß nicht	233 (196)	15.0 (12.4)
Gesamt	1557 (1579)	100%

Legende: in Klammern stehen die Werte von 2004

Auch wenn der Anteil der wiederkehrenden Besucher sehr wahrscheinlich nicht realisiert werden kann, so ist die Äußerung der Befragten in jedem Falle als Ergebnis eines positiven Eindruckes der diesjährigen Veranstaltung zu interpretieren. Die Ergebnisse decken sich mit den Bewertungen aus Kapitel 12. Es zeigt sich, dass die Lange Nacht der Wissenschaften inhaltlich wie organisatorisch eine professionell geplante und durchgeführte Veranstaltung ist, die von den Besuchern angenommen wird. Wenn es gelingt diesen Eindruck aufrecht zu erhalten, dann kann die Lange Nacht auch auf Dauer erfolgreich und damit ein wichtiger Beitrag für die Wissenschaft und Kultur in Berlin sein.

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abb. 1 Altersverteilung	8
Abb. 2 Anteile der Befragten nach Bildung	9
Abb. 3 Anteile der Befragten nach Erwerbsstatus.....	9
Abb. 4 Besucherformationen.....	10
Abb. 5 Besuchshäufigkeit.....	11
Abb. 6 Wie oft haben Sie im letzten Jahr populärwissenschaftliche Veranstaltungen besucht?.....	12
Abb. 7 Standortinteresse der Befragten.....	13
Abb. 8 Wie von der Langen Nacht erfahren ?.....	14
Abb. 9 Einstellungen zur Langen Nacht (Anteil der Zustimmung)	17
Tab. 1 Fallzahl der Umfrage und gezählte Besuche nach Befragungsstandort	6
Tab. 2 Anteile der Befragten nach Geschlecht und Wohnort.....	7
Tab. 3 Alter der Befragten in Kohorten.....	8
Tab. 4 Kombination mit Vorjahren	11
Tab. 5 Wissenschaftsnähe und Teilnahmehäufigkeit	12
Tab. 6 Beurteilung Programheft und Internetauftritt.....	14
Tab. 7 Ticketart	15
Tab. 8 Mobilität der Befragten	15
Tab. 9 Öffentliche Verkehrsmittel nach Standorten.....	16
Tab. 10 Nutzung der Bus-Shuttles nach Standorten.....	16
Tab. 11 Einstellungen zur Langen Nacht (Anteil der Zustimmung) nach Untergruppen	18
Tab. 12 Erneute Teilnahme ?	20

Besucherbefragung zur Langen Nacht der Wissenschaften 2005



1. Sind Sie zum ersten Mal bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin?

- ja nein → **In welchen Jahren davor waren Sie bereits dabei?**
 2001 2002 2003 2004

2. Wie haben Sie von dieser Langen Nacht erfahren? (Mehrfachnennungen möglich)

- Freunde Plakat Radio TV
 Beitrag in Tageszeitungen Stadtmagazin Anzeigen Internet
 Sonstiges: _____

3. Haben Sie sich über das Programm im Programmheft der Langen Nacht informiert?

- nein → *weiter mit Frage 4*
 ja → **Wie beurteilen Sie das Programmheft der Langen Nacht?**

	1	2	3	4	
überhaupt nicht übersichtlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr übersichtlich
überhaupt nicht hilfreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr hilfreich

4. Haben Sie die Internetseite der Langen Nacht (www.langenachtderwissenschaften.de) besucht?

- nein → *weiter mit Frage 5*
 ja → **Wie beurteilen Sie die Internetpräsentation der Langen Nacht?**

	1	2	3	4	
überhaupt nicht übersichtlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr übersichtlich
überhaupt nicht hilfreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr hilfreich

5. Welche der folgenden Standorte werden Sie vermutlich im Rahmen der Langen Nacht aufsuchen?
(Mehrfachnennungen möglich)

- Adlershof Buch Charlottenburg/Wedding
 Dahlem Mitte Wannsee/Potsdam
 Andere: _____

6. Haben Sie in den letzten 12 Monaten auch populärwissenschaftliche Veranstaltungen besucht?

- nein → *weiter mit Frage 7*
 ja

 einmal zweimal dreimal viermal mehr als viermal

7. Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel (BVG/S-Bahn), um zu den Standorten zu gelangen?

- nein → **Wie sind Sie zu den Standorten der Langen Nacht gekommen?**
 zu Fuß mit dem Rad mit PKW/Motorrad

 ja → **Benötigen Sie das Kombiticket, um die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen?**
 ja nein, ich besitze sowieso ein Ticket für die BVG/S-Bahn

8. Nutzen Sie die Bus-Shuttles hier an diesem Standort?

- ja nein

9. Welches Ticket für die Lange Nacht haben Sie erworben?

- 11 € 7 € (ermäßigt) Familienticket (22 €) Freikarte/Geschenk

bitte wenden →

9875212622

10. Mit wem sind Sie in der Langen Nacht unterwegs?

- Allein
- mit mehreren, und zwar mit:
 - Partner(in)
 - Kinder(n) (bitte Anzahl eintragen)
 - anderen Erwachsenen (bitte Anzahl eintragen)

11. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zur Langen Nacht zu?

	stimme nicht zu					stimme voll zu
	1	2	3	4		
In der Langen Nacht habe ich viel gelernt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Die Lange Nacht der Wissenschaften ist schlecht organisiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Es gab genügend Angebote zur Verpflegung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Die Lange Nacht ist nur etwas für Fachleute.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Es hätte mehr Angebote für Kinder geben sollen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Das Preis-Leistungsverhältnis der Langen Nacht stimmt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Es gibt zu viele Programmangebote.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Insgesamt bin ich mit der Langen Nacht zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		

12. Würden Sie an der nächsten Langen Nacht wieder teilnehmen?

- ja
- nein
- weiß nicht

Angaben zur Person

13. Ihr Geschlecht:

- männlich
- weiblich

14. Ihr Geburtsjahr:

1	9		
---	---	--	--

15. Ihr Wohnort:

- in Berlin
- in Brandenburg
- woanders

16. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie? (bitte nur eine Antwort ankreuzen)

- noch Schüler(in)/kein Abschluss
- Mittlere Reife/POS
- im Studium/Student(in)
- Promotion
- Haupt-/Volksschulabschluss
- Abitur/Fachhochschulreife
- Abgeschlossenes Studium
- Anderes, und zwar: _____

17. Was sind Sie derzeit? (bitte nur eine Antwort ankreuzen)

- abhängig erwerbstätig
- selbstständig erwerbstätig
- Schüler(in)/Student(in)
- in sonstiger Ausbildung
- Anderes, und zwar: _____
- Hausfrau/-mann
- arbeitslos
- in Rente/Pension
- Wehrdienst/Zivildienst/soziales Jahr

18. Wie sehr haben Sie in ihrem Alltag (beruflich oder privat) mit Wissenschaft zu tun?

	1	2	3	4	
in sehr geringem Maße	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	in sehr großem Maße

19. Ganz allgemein: Was hat Ihnen an der Langen Nacht gut gefallen?

Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben!